

Bewegung am Teufelspfuhl

Bernauer Stadtverordnete beschließen Auslegung des Bebauungsplans „Wohnen am Panke-Park“

Von BRIGITTE HORN

Bernau (MOZ) Zwischen Teufelspfuhl und Schönfelder Weg bahnen sich grundlegende Veränderungen an. Die Stadtverordneten haben in ihrer jüngsten Sitzung die Auslegung des Bebauungsplans „Wohnen am Pankepark“ beschlossen. Damit soll aus der ehemaligen Militärfäche überwiegend ein Wohngebiet werden.

Den meisten Bernauern ist das Gebiet des künftigen Bebauungsplans „Wohnen am Panke-Park“ eigentlich nur als militärisches Sperrgebiet bekannt. Bis zur Wende war dort die Sowjetarmee stationiert. Davor, bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges, hatte das Heeresbekleidungsamt in den Gebäuden seinen Sitz. Nach der Wende war es zwar kein Sperrgebiet mehr, aber auch nicht ohne Weiteres zu begehen, weil das Areal vor Vandalismus geschützt werden musste.

Die dort laut Flächennutzungsplan der Stadt ursprünglich nach dem Abzug der GUS-Truppen vorgesehene Entwicklung von kulturellen Einrichtungen war zwar versucht worden, ist aber letztlich gescheitert. Jetzt will ein Vorhabenträger den weitgespannten Bogen mit mehreren roten Backsteinbauten zu Wohnungen umnutzen. Damit ver-

Rote Backsteinbauten sollen künftig als Wohnungen genutzt werden

bindet sich auch die Änderung des Flächennutzungsplans und des Landschaftsplans. Ebenso ist ein Bebauungsplan erforderlich, dessen öffentliche Auslegung am Donnerstag von den Stadtverordneten beschlossen werden sollte.

Im Rahmen der Auslegung sind die Meinungen der Träger öffentlicher Belange und von Bürgern zu diesem Projekt ge-

fragt. Wenn alle wohlwollend ausfallen und keine schwerwiegenden Hinderungsgründe vorgebracht werden, sollen in den vorhandenen Baulichkeiten 500 Wohnungen entstehen. Geschätzt wird, dass dort künftig nahezu 1500 Menschen leben können. Das W.O.W.-Planungsbüro nennt im Bebauungsplan eine Reihe von Gründen, die das Areal für den Wohnungsbau besonders geeignet machen. Das sind der Schulkomplex am Schönfelder Weg, die Bahnhofspassage mit ihren zahlreichen Geschäften sowie die Nähe zum S- und Fernbahnhof.

Ergänzt wird der Bereich zum Wohnen im Süden des Plangebietes, direkt am Schönfelder Weg, durch eine Gemeinbedarfsfläche für Gebäude und Einrichtungen, die sozialen Zwecken dienen. In nördlicher Richtung, unweit der Albertshofer Chaussee, soll an das allgemeine Wohngebiet ein eingeschränktes Gewerbegebiet grenzen.

In der Stadtverordnetenversammlung ist der Entwurf des Bebauungsplans zwar nicht grundsätzlich in Frage gestellt worden, aber es wurde ein Ergänzungsantrag gestellt. So wollte Christian Rehmer, dass in die Gemeinbedarfsfläche eine Schank- und Speisewirtschaft, eventuell im Eingangsportal für den Pankepark, integriert werden. Dies

Durch kurzfristige Änderungen Rechtsunsicherheit befürchtet

wurde auch von Andreas Neue (Bündnis für Bernau) angesichts des Fehlens solcher Einrichtungen im Umkreis befürwortet. Ulf Blättermann (CDU) hielt es für wichtig, die Nordeinfahrt für den öffentlichen Verkehr freizugeben, damit zum Beispiel Rettungsfahrzeuge freien Zugang haben. Andere wiederum befürchteten, dass daraus

eine Art Umgehungsstraße werden könnte und lehnten dies ab. Thomas Dyhr (B90/Grüne-Piraten) äußerte Bedenken wegen der vorgesehenen Fällung von 131 Bäumen.

Insbesondere mit Blick auf den Rehmer-Vorschlag, aber auch auf andere Wünsche mahnte Bürgermeister André Stahl (Linke) an, diese Dinge in den Ausschüssen bzw. noch rechtzeitig vor der Stadtverordnetenversammlung vorzubringen. Jetzt in der Sitzung sei die juristische Überprüfung der Anträge nicht möglich, so dass daraus Rechtsunsicherheit resultieren könnte.

Letztlich zog Christian Rehmer seinen Antrag zurück. Danach ließ die Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Hildegard Bossmann (Linke) über den Beschlussvorschlag, so wie er von der Bernauer Verwaltung eingebracht worden war, abstimmen. Er wurde mit großer Mehrheit angenommen. Es gab drei Nein-Stimmen und drei Stimmenthaltungen.